



57. Ausgabe März 2023

Lebenshilfe Leverkusen

MAGAZIN

Tolle Tage bei der Lebenshilfe Leverkusen e.V.

Auch wenn die beliebte traditionelle Karnevalssitzung der Nürischen Lebenshilfe dieses Jahr erneut pandemisch bedingt nicht stattfinden konnte, ließen sich die Bewohner*innen in den Wohn- einrichtungen dadurch nicht vom Feiern abhalten.



Farbenfrohe Verkleidungen

Wegen der Pandemie und aus den im letzten Lebenshilfe Magazin aufgeführten Gründen beschlossen



Gedränge in den Gemeinschaftsräumen

die Wohneinrichtungen, dieses Jahr nochmals im kleineren Kreis in ihren Einrichtungen zu feiern.

Klein aber fein

Die Stimmung ließen die Bewohner*innen sich dadurch nicht verderben. Klein aber fein war die Devise! Kostümiert als Cowboy, Clown, Pirat, Prinzessin usw. feierten die Bewohner*innen ausgelassen, schunkelnd und zu kölschen Karnevals-



Man zog auch um die Häuser

liedern tanzend in ihren Gemeinschaftsräumen oder wie in der Wohnstätte Stegerwaldstraße am Rosenmontag im großen Saal der Einrichtung.



Im Karneval rückt man zusammen

Auch für das leibliche Wohl war mit süßen und herzhaften Leckereien wie



Wenn der Vater mit dem Sohn...

Berliner Ballen, Mettbrötchen, Bockwurstchen und Nudelsalat sowie verschiedenen Getränken bestens gesorgt.

Feiern statt Arbeiten

Gefeiert wurde der Karneval auch wieder in den Lebenshilfe Werkstätten. Auf Weiberfastnacht suchten

die karnevalistisch ausgerichteten Bewohner*innen ihre Arbeitsstelle kostümiert auf und feierten ausgelassen mit ihren Arbeitskollegen*innen.



Ausgelassene Stimmung

Endlich wieder Strassenkarneval

Ein weiteres Highlight war die dieses Jahr wieder mögliche Teilnahme am Straßenkarneval. Die beliebten Karnevalsumzüge wurden auch von einigen unserer Bewohner*innen gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen gerne aufgesucht. Bepackt mit Tüten voller Kamellen, diversen anderen Süßigkeiten und Strüssjer kamen die Bewohner*innen



Es wurde herzlich gelacht

glücklich von den Umzügen zurück und zeigten stolz ihre Schätze.

Viele bedauerten, dass die fünfte Jahreszeit so schnell vorüberging und freuen sich jetzt schon auf die närrische Zeit im nächsten Jahr; hoffentlich dann auch wieder mit und auf der legendären Karnevalssitzung der Lebenshilfe Leverkusen e.V.!

Körbe werfen mit einem Profi

Basketballprofi Melvin Jostmann von den BAYER GIANTS Leverkusen besuchte die Lebenshilfe – Werkstätten Leverkusen in Bürrig. Im Vordergrund stand das gegenseitige Kennenlernen der beiden Partner.

Bereits seit vielen Jahren sind die Lebenshilfe - Werkstätten offizieller Partner der BAYER GIANTS Leverkusen. Viele ihrer Mitarbeiter*innen sind regelmäßige Besucher der Heimspiele. Nun war es an der Zeit für einen Gegenbesuch, um sich noch besser kennenzulernen. Dazu besuchten Melvin Jostmann und Omar Rahim (Leiter Sponsoring und Marketing BAYER GIANTS Leverkusen) den Standort Bürrig und wurden von Geschäftsführer Alexander Marasch und den Mitarbeiter*innen freudig empfangen.

Entspannte Gesprächsrunde

Vier ausgewählte Mitarbeiter mit Behinderung, bei denen es sich selbstverständlich allesamt um große GIANTS-Fans handelte, konnten in einer entspannten Gesprächsrunde Melvin Jostmann alles fragen, was sie schon immer wissen wollten. Was macht Melvin Jostmann in seiner Freizeit, wenn er nicht Basketball spielt? Wie geht es in der Meisterschaft und mit den verletzten Spielern weiter?



v.l. Leonard Steffen, Frank Schmitz, Melvin Jostmann, Omar Rahim (Leiter Sponsoring und Marketing BAYER GIANTS Leverkusen), Alexander Marasch (Geschäftsführer Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen / Rhein-Berg gGmbH), Markus Hörlein, Samir Pajaziti (erste Reihe)

Einblick in den Arbeitsalltag

Der Basketballspieler berichtete auch, wie er die zuschauerfreie Zeit während der Pandemie empfunden hat und warum die Unterstützung der Fans für jedes Spiel so wichtig ist. Fachmännisch wurde sich über Basketball ausgetauscht und die Mitarbeiter konnten Melvin Jostmann erzählen, wie der Arbeitsalltag in einer Werkstatt aussieht. Um sich direkt ein Bild einer Arbeitsgruppe machen zu können, hatten Melvin Jostmann und Omar Rahim die Möglichkeit den Bereich Elektromontage kennen zu lernen.

Sportlicher Abschluss

Nach der Besichtigung wurde es sportlich und es ging an den Basketballkorb auf dem Pausengelände der Werkstatt, um ein paar Körbe mit Melvin Jostmann zu werfen. Das freute besonders die Mitarbeiter, die zum Teil selbst im Rollstuhlbasketball aktiv waren.



Praktischer Einblick in die Elektromontage

Alexander Marasch äußerte sich nach dem Treffen; „Das ist kein ganz alltäglicher Besuch. Für unsere Kollegen*innen eine tolle Gelegenheit mehr über das Leben eines Profisportlers zu erfahren und ich hoffe, dass auch Melvin und Omar ein bisschen was mitnehmen konnten.“

Aktueller Ratgeber hilft Eltern behinderter Kinder

Der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm) hat seinen bewährten Ratgeber zum Kindergeld aktualisiert. Er erklärt die maßgeblichen Voraussetzungen für den Bezug des Kindergeldes anhand vieler konkreter Beispiele.

Für ein behindertes Kind können Eltern über das 18. Lebensjahr hinaus und ohne altersmäßige Begrenzung Kindergeld erhalten, wenn das Kind aufgrund einer Behinderung außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. Die Feststellung, ob im Einzelfall ein Anspruch auf Kindergeld besteht, ist nicht immer einfach. In verständlicher Sprache gibt der bvkm deshalb den Eltern einen Überblick über ihre Rechte. Verwiesen wird in der Broschüre immer wieder auf Passagen aus der aktuellen Dienstanweisung zum Kindergeld. Diese Angaben helfen Eltern, ihre Rechte wahrzunehmen, falls es zu

Unstimmigkeiten mit der Familienkasse kommt.

Im zweiten Teil des Merkblatts werden die Steuervorteile erläutert, deren Inanspruchnahme vom Bezug des Kindergeldes abhängig ist. Hierzu zählen zum Beispiel der Behinderten-Pauschbetrag und der Entlastungsbetrag für Alleinerziehende. In Teil drei geht das Merkblatt auf die von der Bundesregierung geplante Kindergrundsicherung ein.

Die Entlastungsfunktion, die das Kindergeld für Eltern erwachsener Kinder mit Behinderung hat, darf bei dieser neuen Unterstützungsleistung nicht verloren gehen, fordert der bvkm und erläutert hierzu seinen Standpunkt.

Der Ratgeber „Kindergeld für erwachsene Menschen mit Behinderung“ steht zum kostenlosen Download unter

www.bvkm.de (Rubrik „Recht & Ratgeber“) zur Verfügung. Die gedruckte Version des Ratgebers kann gegen Erstattung der Versandkosten über den Webshop, per Mail über versand@bvkm.de oder postalisch unter bvkm, Brehmstr. 5-7, 40239 Düsseldorf bestellt werden. Die Druckversion wurde gefördert von der GlücksSpirale.

Der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm) ist der größte Selbsthilfe- und Fachverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen und ihre Angehörigen in Deutschland. In über 280 Mitgliedsorganisationen sind 28.000 Familien organisiert.

WenDo – Ein Kurs zur Selbstbehauptung für Frauen

Die Frauenbeauftragte der Lebenshilfe-Werkstätten, Jenny Querfurth führt in den einzelnen Betriebsstätten Kurse zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen mit Behinderung durch.

Der Name WenDo setzt sich aus der Abkürzung Wen für das englische Wort women (Frauen) und dem japanischen Wort Do (Weg) zusammen und bedeutet Weg der Frau. WenDo ist Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen und Mädchen.

Ausbildung zur Trainerin

Gemeinsam mit der Tandempartnerin und Mitarbeiterin Jana Busch hat sich Jenny Querfurth im Zentrum für inklusive Bildung und Beratung (ZiBB e.V.) als WenDo Trainerin ausbilden lassen. Das Ziel ist, Frauen mit Behinderungen aus den Werkstätten für das Thema Gewalt zu sensibilisieren und zu stärken. Die Frauen lernen, wie sie sich vor Gewalt und Missbrauch schützen können. Die Trainerinnen werden damit zu wichtigen Vorbildern für Frauen und zu Botschafterinnen für Gewaltprävention in Einrichtungen der Behindertenhilfe.

„Ich bin sehr überzeugt von dem Konzept. WenDo hat mich selber mental

gestärkt und mir neue Wege gezeigt“, so äußert sich die neue WenDo Trainerin. Jede Frau mit und ohne Behinderung kann WenDo lernen. „Der Kurs ist für alle Frauen offen und wir suchen Übungen aus, die alle machen können, auch Rollstuhlfahrerinnen.“



Hier wird mit einer sog. Pratze (Schlagpolster) die Abwehr von Schlägen oder Fausthieben trainiert

Verschiedene Übungen

Welche Übungen zur Selbstverteidigung in den Kursen gemacht werden, fasst Jenny Querfurth zusammen: „Wir trainieren die Stimme und die Körpersprache durch verschiedene Übungen, wie z. B. die „Hammerfaust“. Hier lernen die Frauen mit einem Schlagkissen ihre Kraft mit der Faust und ihrer Stimme einzusetzen. Eine andere Technik zeigt, wie man sich aus einer

Umklammerung von hinten befreien kann. Jeder darf, aber keiner muss die Übungen machen, das ist uns wichtig.“

Neben den praktischen Übungen werden auch Situationen in Rollenspielen nachgestellt und Verhaltenstechniken gezeigt. So werden die Frauen selbstbewusster und können sich besser wehren.

Positive Rückmeldungen

Jenny Querfurth hat bereits in zwei Betriebsstätten WenDo Kurse mit Frauen durchgeführt, weitere Kurse sind geplant. „Ich habe viele positive Rückmeldungen von den Teilnehmerinnen bekommen. Alle lernen was dazu und haben Spaß dabei. Mir gefällt es selber auch sehr gut.“

Infokasten

Bei Fragen zum WenDo Kurs kann man sich direkt an Jenny Querfurth wenden:

Frauenbeauftragte@wfbm-lev.de
Telefon: 0214 / 8669-25

Klein-Henkel-Stiftungsfond unterstützt Lebenshilfe - Werkstätten

Die Lebenshilfe – Werkstatt in Refrath freute sich über die Spendensumme von 7.500,- Euro vom Klein-Henkel-Stiftungsfonds und von der Bensberger Bürgerstiftung.



Da die bisherigen Sitzplätze im Außenbereich mittlerweile in die Jahre gekommen sind, wurde die Spende in neue Sitzbänke der Firma Musculus investiert. Dies zum Anlass nehmend spendet die Firma noch

eine Sitz-Lounge mit Sonnenschutz dazu, die bereits mit Freude von den Beschäftigten genutzt wird.

Wir bedanken uns für die tolle Unterstützung!

WingChun in Wipperfürth

Im vergangenen Sommer wurde den Mitarbeiter*innen der Wipperfürther Wohnstätten ein Kursus zum Thema Selbstbehauptung und Selbstverteidigung angeboten, der bei den Beteiligten auf sehr positive Resonanz gestoßen ist. Durchgeführt wurde der Kurs von „Sifu“ Eugen Fuchs, der seine Kenntnisse auf Basis der Kampfkunst WingChun vermittelt. In einer offenen und mit vielen praktischen Elementen versehenen Atmosphäre konnte den Mitarbeiter*innen sehr lebensnah Sicherheit vermittelt werden.

Prävention vor Eskalation

Zu Beginn wurde zum Thema „Gewalt“ und „Selbstverteidigung“ aufgeklärt. Es wurde Gewaltprävention mit Hilfe eines selbstbewussten und deeskalierenden Verhaltens aufgezeigt, wodurch mögliches gewalttätiges Verhalten bereits im Vorfeld verhindert werden kann.

Hilfe in schwierigen Situationen

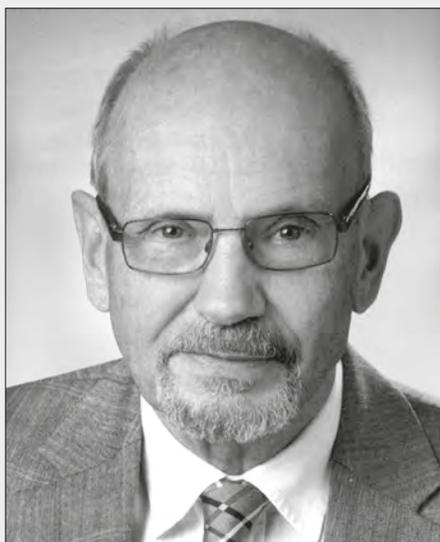
Im weiteren Verlauf wurden auch Techniken im Umgang mit Gewalt-situationen gezeigt, die anschließend mit einem Partner geübt worden sind. So wurden kontrollierte präzise Bewegungen geschult, die sehr lebensnah Sicherheit und Lösungen in schwierigen Situationen vermitteln.

Durch den Selbstverteidigungskurs konnten neue Berührungspunkte gesammelt und Sicherheit vermittelt werden. Alle Mitarbeiter*innen hatten große Freude an der Teilnahme und es ist angedacht dieses Angebot bei weiterem Bedarf zu wiederholen.

Die Lebenshilfe Leverkusen e.V. trauert um Udo Brenneisen

Am 31. Dezember 2022 verstarb Udo Brenneisen im Alter von 87 Jahren nach langer Krankheit.

Mit Udo Brenneisen verlieren wir ein langjähriges Mitglied, das über drei Jahrzehnte in zahlreichen Ehrenämtern und Funktionen im Verein sowie im ehemaligen Trägerverein der Werkstatt für Behinderte und darüber hinaus tätig war.



Nach Flucht und Vertreibung fand der am 14. August 1935 im westpommerschen Stettin (heute Szczecin), geborene Udo Brenneisen mit seinen Eltern und seiner Schwester nach dem Krieg in Schleswig-Holstein eine neue Heimat. Dort besuchte er das Gymnasium in Eutin, legte das Abitur ab und begann anschließend ein Studium.

Wie viele andere kam der diplomierte Elektroingenieur auf der Suche nach einer Anstellung bei der Bayer AG ins Rheinland. Hier lernte er auch seine spätere Frau Ingeborg kennen und wohnte zunächst in Leverkusen-Schlebusch. Als 1963 sein Sohn Stefan mit einer mehrfachen Behinderung zur Welt kam, schloss er sich der Lebenshilfe an.

Hier engagierte er sich bald im Vorstand und im damaligen Trägerverein der Werkstatt für Behinderte. In beiden Vereinen

war er zeitweise parallel als Beisitzer, stellvertretender Vorsitzender und schließlich als erster Vorsitzender tätig. In seiner Amtszeit begann der eigentliche Auf- und Ausbau der Einrichtungen und Dienste für Menschen mit (geistiger) Behinderung zu der Größe, die wir heute kennen.

Gab es 1972 gerade einmal acht stationäre Wohnplätze, so konnten Anfang der neunziger Jahre bereits rund 150 Wohnplätze angeboten werden, darunter auch die erste Außenwohngruppe. Die Zahl der Arbeitsplätze in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung konnte von vierzig im Jahr 1972 auf über siebenhundert im Jahr 2004 gesteigert werden.

Im Zuge der kommunalen Gebietsreform musste Mitte der siebziger Jahre auch die Überführung der Lebenshilfe Opladen in die Lebenshilfe Leverkusen bewältigt werden. Im Umfeld der Lebenshilfe und im sozialpolitischen Raum wirkte Udo Brenneisen im Sinne der Menschen mit (geistiger) Behinderung.

1977 wurde der Behindertenbeirat der Stadt Leverkusen gegründet, dessen erster Vorsitzender Udo Brenneisen bis 1985 war. Ein Jahr zuvor war er Mitbegründer der Kreisgruppe Leverkusen des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, der heute „Der Paritätische“ heißt und der Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege ist, unter dessen Dach auch die Lebenshilfe Mitglied ist. Für die Sportabteilung der Lebenshilfe engagierte er sich im Stadtsportbund Leverkusen und im Behinderten-Sportverband Nordrhein-Westfalen.

Für seine Verdienste wurde Udo Brenneisen am 21. Dezember 1994 zunächst mit der Silbernen Ehrennadel des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Lebenshilfe geehrt, bevor er am 23. Juni 1998 aus der Hand von Rolf Hahn, dem damaligen Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises (Udo Brenneisen war zwischenzeitlich nach Odenthal-

Voiswinkel verzogen), das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhielt.

In der Begründung und Würdigung hieß es seinerzeit:

„Vor allem in Leverkusen hatte sich der Voiswinkeler engagiert. Seit 1969 ist er hier Vorstandsmitglied der Lebenshilfe für geistig Behinderte. 1973 wurde er zusätzlich in den Vorstand der „Werkstatt für Behinderte“ berufen, auch dort war er als Vorsitzender tätig. Von 1977 bis 1985 übernahm Udo Brenneisen zusätzlich den Vorsitz im neu gegründeten Behindertenbeirat der Stadt Leverkusen. In all diesen Funktionen hat er dazu beigetragen, dass sich die Lebensbedingungen für Behinderte verbesserten. Seiner Initiative und seinem Engagement sind die Entstehung und der Ausbau der Hilfen, Dienste und Einrichtungen für geistig- und mehrfach behinderte Menschen in Leverkusen zu verdanken.“

Oder wie es die Lebenshilfe – Werkstätten Leverkusen / Rhein-Berg gGmbH im Nachruf auf ihren Mitbegründer Udo Brenneisen zum Ausdruck brachten:

„Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass seit den 1960er Jahren Arbeits- und Wohnplätze für Menschen mit Behinderungen geschaffen und bis heute weiter ausgebaut werden.“

Auch nach seinem Ausscheiden aus den Ämtern stand Udo Brenneisen der Lebenshilfe mit seinem Rat und seiner Erfahrung zur Verfügung.

Mit seiner ruhigen und sachlichen Art strahlte er eine natürliche Autorität aus, was seinem Wort in den Mitgliederversammlungen der Lebenshilfe stets Gewicht verlieh.

Die Lebenshilfe Leverkusen ist Udo Brenneisen zu großem Dank verpflichtet und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

IMPRESSUM

Herausgeber: Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Geschäftsstelle und Verwaltung:
Steinstraße 57a, 51379 Leverkusen

Telefon: (0 21 71) 58 08 - 0, Telefax: (0 21 71) 58 08 - 28
Email: geschaeftsstelle@lebenshilfe-lev.de Internet: www.lebenshilfe-lev.de
Redaktion: U. Müller, M. Voogd
Beiträge: Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm),
O. Kleinschmidt, U. Müller, N. Schmidt, N. Zajonc
Layout: M. Voogd
Fotos: K. Gilbert, Lebenshilfe - Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg gGmbH

Jede Verwertung wie Abdruck, Wiedergabe oder weitere Veröffentlichung der Inhalte dieser Ausgabe des LH-Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung der Lebenshilfe Leverkusen e. V.
Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.